

## Texte und Gedanken zum 4. Fastensonntag – 22. März 2020

### ERSTE Lesung

1 Sam 16, 1b.6-7.10-13b

*Samuel salbte David zum König über Israel*

Lesung aus dem ersten Buch Samuel

In jenen Tagen sprach der Herr zu Samuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. (...) Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz. (...) So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der Herr nicht erwählt. Und er fragte Isai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. (...) Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

### Antwortpsalm

Ps 23 (22), 1-3.4.5.6 (R: 1)

- 1 Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
- 2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen  
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
- 3 Er stillt mein Verlangen;  
er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen. - (R)
- 4 Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,  
ich fürchte kein Unheil;  
denn du bist bei mir,  
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht. - (R)
- 5 Du deckst mir den Tisch  
vor den Augen meiner Feinde.  
Du salbst mein Haupt mit Öl  
du füllst mir reichlich den Becher. - (R)
- 6 Lauter Güte und Huld  
werden mir folgen mein Leben lang,  
und im Haus des Herrn  
darf ich wohnen für lange Zeit. - R

## ZWEITE Lesung

Eph 5, 8-14

*Steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein*

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser

Schwestern und Brüder! Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf! Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden. Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

## Evangelium

Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38

*Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen*

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sah Jesus einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. (...) Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Schiloach heißt übersetzt: Der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? 9Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. (...)

Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Auch die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen. Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. (...)

Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

### **„Helft mir, klar zu sehen!“ (Oscar A. Romero)**

„Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!“ – Mit dieser Aufforderung sind wir am Aschermittwoch in die Fastenzeit hineingegangen. Einer, der diesen Satz buchstäblich tod-ernst genommen hat, war Oscar Romero. Als er nach einer steilen kirchlichen Karriere 1977 zum Erzbischof von San Salvador ernannt wird, gilt er als farbloser, ängstlicher, kontaktscheuer, weltfremder und konservativer Kirchenmann. Misstrauisch gegenüber allen Klerikern, die sich für eine Veränderung

der sozialen Verhältnisse in El Salvador einsetzen, und skeptisch gegenüber den Vertretern der Befreiungstheologie, denunziert er sogar in Rom einige Jesuiten, die die „Option für die Armen“ leben.

Doch schon bald nach seinem Amtsantritt ist er nicht mehr wiederzuerkennen: Innerhalb kürzester Zeit wird er zum schärfsten Kritiker der Menschenrechtsverletzungen in seinem Land. Das Elend der Landbevölkerung, ein Massaker von Militärs und Sicherheitskräften an Demonstranten, die gegen den Betrug bei den Präsidentschaftswahlen protestieren, und vor allem die Ermordung seines Jesuitenfreundes Rutilio Grande öffnen ihm die Augen. „Helft mir, klar zu sehen“, bittet er seine Mitbrüder, von denen sich allerdings viele von ihm distanzieren und auch vor Verleumdungskampagnen nicht zurückschrecken. Seine Gegner meinen, bei Romeros Bekehrung müsse der Teufel am Werk sein.

Er stellt sich jetzt öffentlich an die Seite der Armen und Ausgebeuteten und gesteht ein, dass die Kirche viel zu lange eine Verbündete der Mächtigen in Wirtschaft und Politik war. „Es wäre ein Verstoß gegen das Evangelium selbst, wollte die Kirche schweigen zur sozialen Ausgrenzung und zu all dem menschlichen Elend“, sagt er. Den Bischofspalast tauscht er gegen ein Zimmer im Krankenhaus. Obwohl er weiß, dass er auf der Todesliste steht, prangert er in Rundfunkansprachen die Gräueltaten des Regimes an, die Morde der Todesschwadronen und die Folterungen von engagierten Priestern.

Vor 40 Jahren, am 24. März 1980, wird er während eines Abendgottesdienstes in seiner Klinikkapelle auf Befehl des Geheimdienstes erschossen.

Auch seine Seligsprechung (2015) und Heiligsprechung (2018) könnte man als Umkehrakt des Vatikans deuten: Noch einen Tag vor seiner Ermordung wollten drei Kardinäle dem Papst vorschlagen, Romero seines Amtes zu entheben. Vielleicht hat er ja durch sein mutiges Glaubenszeugnis manchen in Rom geholfen, klar(er) zu sehen ...

Wolfgang Raible

## Gebet

*Guter Gott,*

*die Zeit, in der wir gerade leben, ist nicht leicht. Wir hören jeden Tag neue Nachrichten über eine Krise, die wir so noch nicht erlebt haben.*

*Steh den alten, kranken und schwachen Menschen bei und schenke ihnen Hoffnung, diese Zeit unbeschadet zu überstehen.*

*Stärke die, deren Arbeit für uns gerade unerlässlich ist – die Mitarbeitenden in Krankenhäusern, Apotheken, Supermärkten, die Feuerwehrleute, die Rettungskräfte und alle, die sich in weiteren Schlüsselpositionen für uns einsetzen.*

*Sei auch bei den jungen Leuten, dass sie frohen Mutes in die Zukunft blicken können und die Zeit, die Ihnen jetzt zur Verfügung steht, sinnvoll für sich nutzen können.*

*Steh deiner Kirche bei, dass sie neue Formate des gemeinsamen Gebets für sich entdeckt und stärke die Gläubigen mit deinem Heiligen Geist.*

*Schenke uns Zuversicht und den Mut, Solidarität und Nächstenliebe jetzt zu leben und segne uns und alle, die uns nahe sind.*

*Denn du bist Vater, Sohn und Heiliger Geist – heute und in Ewigkeit.*

*Amen.*

*Weihbischof Johannes Wübbe*